

Beurteilungskriterien der „schriftlichen Leistungsüberprüfung“ am LMG (auf Basis des Kernlehrplans 2008) 2010

Grundsätzlich sind schriftliche Arbeiten und Leistungen der sonstigen Mitarbeit gleichgewichtig

1) Die **Anzahl** und die Dauer der **Klassenarbeiten** wird zu Beginn eines Schuljahres den Schülerinnen und Schülern bekannt gegeben. Eine Klassenarbeit kann durch eine mündliche Leistungsüberprüfung ersetzt werden, wenn im Laufe des Schuljahrs die Zahl von vier schriftlichen Klassenarbeiten nicht unterschritten wird, also in Jg 6 und 7.

Der **Termin der Klassenarbeit** wird der Lerngruppe rechtzeitig bekannt gegeben.
Die zu überprüfenden Inhalte sind klar zu benennen.

2) Man unterscheidet **3 Klassenarbeitsformen**:

a) **Geschlossene Aufgabenformen**: Darunter sind Aufgaben zu verstehen, in denen die korrekte Lösung *inhaltlich und sprachlich* im Allgemeinen **vorhersagbar/ identisch** in der gesamten Lerngruppe ist z.B.

- Einsetz- und Ergänzungsübungen
- Austauschübungen
- Umformungsübungen
- *Multiple choice* z.B. bei Hörverstehensübungen
- *Vrai* oder *faux*-Aufgaben
- *Diktate* sind als Überprüfungsform nicht vorgesehen

b) **Halboffene Aufgabenformen**: Hier sind die Schüleräußerungen **nicht in allen Einzelheiten** voraussagbar, werden aber durch die Aufgabenstellung gesteuert: z.B.

- Beantwortung von Fragen zum bekannten Lektionstext
- Ergänzung von Dialogteilen
- Nacherzählung eines Hörtextes
- Versprachlichung von Vorgabe-Bildern [mit Worthilfen]
- Neufüllung von Sprechblasen einer Bildgeschichte
- Textproduktion auf der Basis von vorgegebenen Wörtern/ Strukturen

c) **Offene Aufgabenformen** fordern von den SuS, **selbstständig – i.A. ohne zusätzliche** sprachliche oder inhaltliche Hilfestellung **zusammenhängende** Texte zu produzieren z.B.

- Zusammenfassung einer Geschichte mit Perspektivwechsel
- Fortführen einer Geschichte
- Erfinden einer Parallelgeschichte
- Personencharakterisierungen
- Abfassen/Beantworten eines [Leser-] Briefes
- Formulieren einer *opinion personnelle*/eines *commentaire personnel*

Der Anteil offener (halboffener) Aufgaben steigt im Laufe der Lernzeit, ab Jg 8 soll er 51 % betragen.

Besteht die Klassenarbeit aus einer reinen *Textproduktion*, so dienen die folgenden drei Kriterien verpflichtend als Beurteilungsgrundlage:

- a) **Inhaltliche Leistung**
Umfang und Genauigkeit der Kenntnisse

b) Sprachrichtigkeit in den Bereichen

- Orthographie
- Grammatik
- Wortschatz

Wichtiger als die Zahl der Fehler ist die Schwere des Fehlers unter Berücksichtigung der Beeinträchtigung der Kommunikation

- Störender Fehler
- Hemmender Fehler
- Zerstörender Fehler

Der *Fehlerquotient* darf nicht als ein Kriterium, das die Note mitbestimmt, eingesetzt werden.

c) Ausdrucksvermögen

Lexik, Syntax, Komposition

Bei der Notenbildung kommt der *sprachlichen Leistung* grundsätzlich das etwas höhere Gewicht zu. In einem Kurzgutachten sollen die Stärken und Schwächen der Arbeit genannt werden.

3) Korrektur der Klassenarbeiten

Korrekturzeichen :

In der *Erprobungsstufe* werden zunächst nur wenige Zeichen verwendet wie z.B.

- **R** (Rechtschreibung)
- **W** (Wortfehler)
- **A** (falscher Ausdruck)
- **Gr** (Grammatik)
- **St/SB** (Stellung, Satzbau)
- **Z** (Zeichensetzung)

Mit *Ende der Sekundarstufe I* werden folgende Korrekturzeichen verwendet:

- **R** (Rechtschreibung)
- **W** (Wortfehler)
- **A** (Ausdruck)
- **Gen** (Geschlecht/Artikelfehler)
- **Acc** (falsche Angleichung zwischen Adjektiv und Bezugswort)
- **Bez** (falscher Bezug zwischen Subjekt und Verb)
- **F** (falsche Form eines Wortes)
- **Det** (falsch gesetzter oder fehlender Artikel, bzw. Teilungsartikel)
- **Pron** (falsche Pronomenwahl)
- **Präp** (falsche oder fehlende Präposition)
- **Konj** (falsche oder fehlende Konjunktion)
- **T** (Tempusfehler)
- **M** (Modusfehler)
- **St** (falsche Wort- bzw. Satzgliedstellung)
- **K/Sb** (falsche Konstruktion /Satzbau)
- **Z** (falsches oder fehlendes Satzzeichen)
- [] (überflüssig)
- □ (Fehlen eines Wortes)

Die Bedeutung aller Korrekturzeichen wird den Schülern durch ihre Fachlehrer bekannt gemacht.

4) Aus den Fehlern lernen

kann man, indem man ein **Fehlerprotokoll** anlegt, das die individuellen Schwächen aufdeckt und zur Nacharbeit dieser speziellen Schwächen anregt. Die Form der **Berichtigung** wird von dem einzelnen Fachlehrer festgelegt.